

Der Heimatbote

Hamburg — Januar 1966
C 3629 E

Nr. 1 — 15. Jahrgang

Bezugspreis wird im Mitgliedsbeitrag erhoben



Bürger- und Heimatverein Nienstedten e. V. für Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp

Herausgeber des Heimatboten: Bürger- u. Heimatverein Nienstedten e. V.

1. Vorsitzender Otto A. Schaumann, Hamburg-Nienstedten, Elbchaussee 404 (Telefon 82 84 43, Dill)
2. Vorsitzender und Schriftleiter Paul Jerichow, Hamburg-Nienstedten, Quellental 44, Telefon 82 70 32

Bankkonto des Vereins: Haspa von 1827, Konto-Nr. 53/28174

Druck und Anzeigenverwaltung: Buchdruckerei Gerhard Flotow, Hamburg-Nienstedten, Georg-Bonne-Straße 88, Telefon 82 43 15

Einladung zum

kommunalen Aussprache-Abend

am **Donnerstag, dem 27. Januar 1966, um 20 Uhr pünktlich**

im Saal der **Gaststätte Schlag** (früher Koopmann)

2000 Hamburg 52 - Nienstedten, Rupertistraße 26, Ecke Kurt-Küchler-Straße

Tagesordnung:

- Begrüßung
- Kurzer Bericht unseres 1. Vorsitzenden
- Wünsche und Anregungen der Mitbürger

Als besondere Themen werden wir **Verkehrsfragen, Straßenbau in Nienstedten, Kl. Flottbek und Hochkamp** u. a. anregen.

Vor allem wird auch das Thema „**Freiwillige Feuerwehr in Nienstedten**“ und ihre Zukunft zur Sprache kommen.

Wir werden für Antwort und Entgegennahme unserer Anregungen in Frage kommende Herren aus der kommunalen Verwaltung und auch der Polizei zur Teilnahme an diesem Abend bitten. So haben hier unsere Mitbürger eine

gute Gelegenheit, mündlich über so häufig an uns herangetragene schriftliche Wünsche zu sprechen.

Wenn dieser Abend im Herzen Nienstedtens ein Erfolg wird, wollen wir in ähnlicher Weise Ende Februar insbesondere für unsere Klein Flottbeker ein ähnliches Treffen in Klein Flottbek selbst ansetzen.

Also bitte: Mitbürger Nienstedtens kommt mit Euren Wünschen und Anregungen am 27. Januar zu **SCHLAG!**

Der Vorstand



DILL

Inh.: Otto A. Schumann u. Dill Erben
Hamburg-Nienstedten · Elbchaussee 404 · Ruf 82 84 43

**Die heimatlichen Gaststätten
mit erstklassiger Konditorei (Seit 1818)**

Gutes Bestellgeschäft! Gemütl. Aufenthalt (auch für geschl. Gesellschaften b. 50 Pers.)
... und unten am Elbuferweg 95 „DILL SIN DÖNS“



Neue Mitglieder

Wir erhielten von nachstehenden Herren einen Aufnahmeantrag:

Becking, Hermann, Kaufmann, Hamburg 55 - Blankenese, Beim Elbkuurhaus 6

Hofmann, Ludwig, Gastwirt, Quellental 36

Wir begrüßen diese beiden Herren, die mit dieser Veröffentlichung als aufgenommen gelten, recht herzlich in unseren Reihen und wünschen Ihnen viel Freude am zukünftig gemeinsamen Wirken im Rahmen unserer engeren Heimat.

Ferner ist die

Vereinigung der Hamburgensien-Sammler und -Freunde e.V. (Gemeinnützige Arbeitsgemeinschaft) gegr. 1960
Vorsitzender: Carl Thinius, Hamburg 19, Methfesselstraße 18

uns auf Gegenseitigkeit beigetreten, d. h. auch wir unterstützen durch unsere Mitgliedschaft bei dieser Vereinigung korporativ die sehr beachtlichen Bemühungen um Erhaltung und Förderung alter hergebrachter Werte. Gerade als „Heimatverein“ liegen uns solche wertvollen Arbeiten für unsere Hansestadt sehr am Herzen, um so mehr als im Rahmen der Betätigung der Sammler und Freunde auch unsere Elbvororte nicht vergessen werden.

Der Vorstand

Briefkasten

Zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel erreichten uns von Heimatfreunden, Mitbürgern, Dienststellen der Behörden, nahe stehenden Vereinen usw. so viele freundliche Wünsche für unsere Arbeit und Entwicklung, daß wir hier leider nicht alle namhaft machen können. Wir danken aber recht herzlich für diese große Zahl gut gemeinter Zuschriften und erwidern sie mit gleicher enger Verbundenheit. Sie sind uns ein weiterer Beweis für Anerkennung und Unterstützung unserer Bestrebungen.

Nur von einigen ferner wohnenden Freunden, die wir seit Jahren nicht mehr sahen, drucken wir die Grüße nachstehend ab:

Apotheker **Werner Suhr**, aktives Vorstandsmitglied früherer Jahre, jetzt schon lange in Bremen-Horn ansässig, grüßt alle, die sich seiner noch erinnern.

Frau **Emma Stang geb. Schnepel** grüßt mit herzlichsten Wünschen aus den USA unter Beifügung eines Dollarwertes, wofür wir besonders danken.

Unser alter Freund aus Haseldorf, **Karl-Georg Bogdan**, der nun schon seit vielen Jahren in Kabul/Afghanistan als

Lehrer die eingeborenen Kinder in deutscher Sprache unterweist, grüßt von seiner diesjährigen Ferienreise, die gleichzeitig eine Art Weltflugreise ist. Von Kabul über London nach Mexico, wo der Gruß an uns in Acapulco geschrieben wurde, geht der Flug weiter nach Tahiti, den Fidji-Inseln, Neuseeland und Australien, von wo dann die Rückkehr nach Kabul erfolgt zu neuer Arbeit. Auch Ihnen, lieber Herr Bogdan, wünschen wir alles Gute für 1966. Liegt in diesem Jahr schon die Möglichkeit eines Wiedersehens in Hamburg-Nienstedten? Ihre Freunde hier werden sich freuen, einmal aus Ihren reichen Erlebnissen und Erfahrungen einen Bericht zu bekommen. Wir sind glücklich, daß auch die lange Trennung zwischen uns kein Vergessen geworden ist!

Der Vorstand

Berichtigung

In der Dezember-Ausgabe des Heimatboten ist unserem Berichtersteller der Reihe „Unsere Heimat — einst und jetzt“ ein Fehler unterlaufen.

Die alte de Roy'sche Hofstelle ist das heutige Grundstück der Gaststätte Holthusen (früher Langeloh). Die Parzelle der heutigen Konditorei Dill ist 1817 von dieser alten Hofstelle abgetrennt worden.

Wir danken Frau Langeloh für diesen Hinweis. Co.

Pastor Drews spricht im UKW!

Es wird die Rundfunkhörer unter unseren Lesern interessieren, daß **Landeskirchenrat Johannes Drews**, Pastor an unserer alten Kirche in Nienstedten, vom **7. bis 12. Februar 1966** morgens 6.05 Uhr jeweils die **plattdeutsche Morgensprache** im UKW des NDR (2. Programm) hält.

Anzeigenannahme 83 57 37

**Reichsbund der Kriegs- u. Zivilbeschädigten,
Sozialrentner u. Hinterbliebenen,
Ortsgruppe Osdorf**



1. Vorsitzender: Hedwig Floeder
Hamburg-Nienstedten, Boothsweg 29

2. Vorsitzender: Hubertus Seifert
Hamburg-Altona 1, Friedensallee 263

Versammlung jeweils am 3. Dienstag im Monat, 20 Uhr, in „Stadt Hamburg“, Osdorf, Osdorfer Landstraße 202. Sprechstunde jeweils 1/2 Stunde vor Versammlungsbeginn.

JENISCH-SCHULE

Privates Gymnasium e.V. für Jungen und Mädchen

Schularbeiten unter Anleitung der Fachlehrer · Mittagessen aus eigener Küche

Hamburg-Nienstedten, Jenischstraße 48 · Telefon 82 60 02

Anmeldungen für alle Klassen



CARL F. HIMSTEDT
K O H L E N . H E I Z Ö L E



Hamburg-Altona 1 · Bahrenfelder Kirchenweg 10 · Neuer Sammelruf 38 15 55

Unsere Heimat – einst und jetzt

In der Dezember-Ausgabe des „Heimatboten“ wurde die Hasselmannstraße gezeigt. Wir bleiben diesmal in der Hasselmannstraße und zeigen das Haus des „Teufelsbrücker Hafenkaptäns Robert Krümmel“. Das jetzige Haus Krümmel (erbaut 1907) ist ein typischer Bau für die Zeit der Jahrhundertwende. Wenn solch ein Bauwerk gut gepflegt ist und den neuzeitlichen Wohnbedürfnissen entsprechend hergerichtet ist, besteht kein Grund, eine Wohnung in diesem Haustyp als unmodern und unserer Zeit nicht entsprechend anzusehen.

Das links danebenstehende Gebäude birgt im Erdgeschoß noch Mauerwerk der ganz alten Nienstedtener Dorfschule. Die Fensterteilung des Erdgeschosses stammt noch von dem ehemaligen Schulgebäude (vgl. auch die Festschrift des Bürger- und Heimatvereins zum Schuljubiläum im Sept. 1956 auf Seite 21).

Auf dem zweiten Bild ist das alte 1907 abgerissene Krümmelsche Haus (damals Kirchenstraße 3) zu sehen. Es ist ein Lichtbild aus der Zeit um die Jahrhundertwende, aufgenommen vom Nachbarn Herrn Bornemann. Kirchenrechnungsführer, Schneidermeister W. Krümmel, steht an der

Gartenpforte, Frau und Tochter Ella in der Haustüre, davor auf der Straße Willi und Katharina Krümmel, rechts neben der rechten Linde Robert Krümmel auf dem Fahrrad und links zwei Bornemann Kinder. Dieses alte Strohdachhaus war das Abschiedshaus der alten de Roy'schen Nienstedtener Landstelle (im Erdbuch vom Jahre 1786 unter Nr. 5 aufgeführt). Johann Ernst de Roy, der letzte dieser Nienstedtener Familie, verkaufte den Rest-Teil seines Besitzes im Mai 1798 an Peter Groth (später Langeloh, jetzt Holthusen); das Grundstück der jetzigen Konditorei Dill ist 1817 vom später Langelohschen Besitz abgetrennt worden. Im April 1799 kaufte anscheinend J. E. de Roy das Abschiedshaus (jetzt Krümmel) von P. Groth zurück. Weitere Besitzer waren ab März 1804 Justizrat H. W. Lawaetz in Altona, ab Dezember 1811 P. W. Heitmann, ab September 1818 Familie Langeloh, ab November 1827 Familie Vogt, ab März 1844 J. H. Reichau und ab 6. April 1859 Familie Breckwoldt. Im Eigentum der Familie Krümmel ist diese alte Hausstelle seit 1893.

Wir sehen an der Bebauung des Grundstücks Hasselmannstraße 3 bei der Betrachtung der beiden Bilder, welche Zäsur die Jahrhundertwende für die Bauweise in unserem schönen Nienstedten bedeutet.

Herbert Cords



Kirchenstraße 3, das alte Krümmelsche Haus
ehem. Abschiedshaus der Hofstelle „de Roy“
Aufnahme um 1900 von Herrn Bornemann



Südseite der Hasselmannstraße 1961
links: die umgebaute ehem. Nienstedtener Schule
rechts: Haus Krümmel, erbaut 1907



Chr. Louis Langeheine
Grabdenkmäler

Hbg. Nienstedten, Rupertistraße 30
Blankenese, Sülld. Kirchenweg 146, Ruf 82 05 50

ERTEL

„ST. ANSCHAR“ BEERDIGUNGS-INSTITUT

Sonn- u. feiertags geöffnet. In den Vororten keinen
Aufschlag - Unverbindliche Auskunft - Reichhaltige
Sargausstellung aus eigener Anfertigung
Nienstedten - Rupertistraße 26

ALSTERTOR 20
Ruf 32 11 21 - 23

Nachruf 32 11 21
und 23 93 03

Mäßige Preise

Die schwimmende Gaststätte im Yachthafen von Teufelsbrück

„Dübelsbrücker Kajüt“

Bes. Käthe Bergström · Telefon 82 87 87

Flottendemonstration im Winter mit 700 Booten und Jachten aus 20 Ländern

Deutsche Bootsausstellung in Pflanzen un Blumen
vom 20.—26. Januar 1966

Die Bewohner Norddeutschlands und Hamburgs und ganz besonders wir hier in den Elbvororten „langs de Küst“ sind seit altersher aufs engste mit dem Wasser und allem, was mit der Schifffahrt zu tun hat, verbunden. Wer nicht auf große Seefahrt gehen kann, der bewahrt doch irgendwie immer eine stille Liebe für den Strom und seinen Wassersport. Die Sehnsucht nach der Ferne, die Spannung auf dem Wasser und die Genugtuung, einmal als „Kapitän“ und losgelöst vom Alltag kleinen oder großen Abenteuern entgegenzuschippern, mag für viele eine besondere Triebfeder sein. Die Kanäle, Alster, Elbe oder die nahen Reviere an Ost- und Nordsee sind je nach Größe und Komfort der wassertragenden „Untersätze“ beliebte Tummelplätze der hanseatischen Wasserratten.

Der nächste Sommer und mit ihm die Freuden des Wassersports kommen bestimmt. In Hamburg sogar um Monate früher als anderswo in der Bundesrepublik. Bereits vom 20. bis 26. Januar 1966 ist im Hamburger Ausstellungspark Pflanzen un Blumen wieder Premiere für die neue Saison: Die Internationale Boots-Ausstellung vereinigt 350 Aussteller aus 20 Ländern.

Unter den 700 ausgestellten Booten und Jachten aller Größen und Preisklassen sind neben den repräsentativen und mit allen wassersportlichen wie nautischen Raffinessen ausgestatteten Kreuzern auch viele Segel- und Motorboote zu begutachten. Einen breiten Raum nehmen auf dem Messegelände, darunter in zwei neuen großen Hallen, auch Ruder-, Schlauch- und Angelboote ein. Und auf die schnellen Motorflitzer warten Motoren aller Fabrikate und PS-Stärken.

Die Messehallen am Dammtor sind aber auch Eldorado für Freunde des Do it yourself. Bootsbaukästen in allen Größen, neuzeitliche Ausrüstung, diverses Zubehör und Materialien zur Instandsetzung und zum Ausbau der noch im Winterquartier liegenden Boote werden in womöglich

Beerdigungsverein St. Anshar

H. OEDING

Erbbestattung – Feuerbestattung

Hamburg-Nienstedten

Georg-Bonne-Str. 83 · Telefon 82 05 35

noch größerer Vielfalt und zu erschwinglichen Preisen angeboten. Auf dem Ausstellungsgelände ist aber in den Januar-Tagen bereits der wassersportliche Frühling ausgebrochen. Eine imponierende „Flotte auf dem Trockenen“ läßt die Herzen der anspruchsvollen Eigner und Freunde der Boot- und Schifffahrt höher schlagen. Allein der Anblick der haushohen Masten in der neu errichteten Halle A (der Bau ist 24 Meter hoch) sowie ein Bummel entlang der friedlichen Flottenparade lohnen einen Besuch in Pflanzen un Blumen.

Besondere Sehenswürdigkeiten im weiten Rund des Ausstellungsparks sind u. a. das schnelle 8,5 m lange Tragflächenboot aus Rußland, polnische Hochseejachten und viele andere Neubauten aus weiteren 18 Ländern.

Und auch das ist einmalig in Hamburg: An den einzelnen Ständen eines groß angelegten Informationszentrums geben Fachleute der Wassersportverbände, Behörden, Polizei und Marine bereitwilligst kostenlose Auskünfte über alle wassersportlichen und nautischen Fragen. Eine gute Gelegenheit für Anfänger und Fortgeschrittene, sich fachgerecht beraten zu lassen. Alles in allem: Ein bedeutendes wassersportliches Ereignis mitten im Winter, das sicherlich nicht allein die Wassersportler, sondern darüber hinaus alle, die sich dem Wasser und der Schifffahrt verbunden fühlen, anlockt, ganz besonders auch „uns Lüd von de Küst“!

Herzliche Bitte an alle Vogelfreunde!

Bitte vergeßt unsere gefiederten Sänger nicht, sie müssen schwer hungern wenn der Mensch nicht hilft. Der Frost und der Schnee macht ihnen das Leben schwer, einige Brotkrumen vor das Fenster gestreut, sind manchmal schon Rettung in höchster Not. Sie werden es uns im Frühjahr und Sommer dann redlich danken.

Auch die Enten in Wesselhoeftspark auf dem Mühlenteich warten auf Fütterung und sind doch so dankbar für etwas altes Brot, das bestimmt in jedem Haushalt anfällt.

Ein Spaziergang durch den winterlichen Park ist für jeden auch gesund, so kann man das Nützliche mit dem Praktischen verbinden.

J.-Qu.



BEERDIGUNGS-INSTITUT „ST. ANSHAR“

CARL SEEMANN & SÖHNE

Erbbestattungen, Einäscherungen

Eig. Überführungswagen

Hamburg-Blankenese, Dormienstraße 11

Hmb.-Rissen, Klövensteenweg 4, Hmb.-Gr. Flottbek, Stiller Weg 26

Telefon 86 04 43

Spare bei uns

Arbeite mit uns

Altonaer Volksbank e. G. m. b. H.

Geschäftsstelle Hamburg-Nienstedten

Georg-Bonne-Straße 120

Kosmetik-Institut Charl. Peters

Nienstedten, Nienstedtener Straße 2b, Tel. 82 72 48

- * med. Kosmetik · Massagen · Fußpflege
- * Unterdruckmassagen · Bestrahlungen

HEINRICH BOLLOW

Seit 1912 Inhaber: Otto Bollow Seit 1912

Möbel-Nah- und Ferntransporte · Lagerung
Tägl. Gütertransport Hamburg—Blankenese

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistr. 28, Ruf 82 85 29

Rudolf-Steiner-Schulen Hamburg

(einhl. Volks- u. höh. Schulen im Bund der Freien Waldorfschulen)

Schule Nienstedten: Elbchaussee 366 · Tel. 82 99 17
(Autofahrer: Georg-Bonne-Straße 13)

Sprechstunden: Freitag 10-11.30 Uhr

Anmeldungen von Schulanfängern für Ostern 1966
Aufnahme von Schülern in anderen Klassen: Vorher telef. Anruf

Salon Brunöhler 82 98 66

formt pflegt
frisiert modern

Kanzleistraße 16 Ecke Ehrenstieg

Mitglied des Fachstudios

Sie brachen mit der bodenständigen Bautradition!

Am 8. Abend der Veranstaltungsreihe „Heimat Nienstedten“ berichtete Herbert Cords über die bauliche Entwicklung Nienstedtens bis zum 1. Weltkrieg. Abgesehen von den Villen und Herrschaftshäusern an der Elbchaussee war die Bauweise im Kirchspieldorf Nienstedten bis in die 70er Jahre des 19. Jahrhunderts traditionell im Stile der alten Niedersachsenhauser. Herbert Cords zeigte Lichtbilder der ehemaligen Nienstedtener Großkaten (Bauernhäuser mit großer Diele) sowie Kleinkaten und Handwerker- und Arbeiterhäuser. Es waren alles Bauten in Fachwerkbauart bzw. im Ziegelrohbau. Der Wirtschaftsaufschwung nach dem siegreichen Kriege 1870/71 sowie die Großstadtnähe bewirkten nun eine grundsätzliche Änderung der Bauweise. Der Putzbau mit flacherer Dachneigung kam nun in Mode. Die Neubauten wurden auch nicht mehr von „namenlosen“ Landhandwerkern errichtet. Bauunternehmer, die ihr Wissen auf Baugewerkschulen erworben hatten und dort von modischen, modernen Baustilen hörten, bauten nun die Häuser. In Nienstedten wirkten die Bauunternehmer Peter Braasch, Adolf und Hinrich Kröplien und Heinrich Eggerstedt auf dem Hochbaugebiet. Tiefbau- und Straßenarbeiten führte Ernst Schlüter aus. Die Meister Krohnert und Schütt sind nicht zu vergessen. Damals gab es keine moderne Bauordnung mit Berücksichtigung von Baupflege usw. So ist die uns heutige Menschen nicht mehr befriedigende Bauart der Jahrhundertwende entstanden. Herbert Cords wies darauf hin, daß die Zeit um 1900 und die Menschen dieser Zeit bemüht waren, genau wie wir es heute sind, dem Fortschritt zu dienen und den Mitbürgern das menschenmöglich Beste zu bieten. Co.

Hochkamp

Am Dienstag, dem 16. November, fand im Heimathaus Nienstedten ein Vortragsabend statt, welcher der Villenkolonie Hochkamp galt.

An Hand von Lichtbildern der Bebauungspläne und schönen Landhausaufnahmen von Herbert Cords erläuterte Architekt Dr. Werner Rehder die Entwicklung der Villenkolonie von den Anfängen bis zur Gegenwart.

Wenn Hochkamp eine der schönsten Landhausanlagen Deutschlands genannt werden kann, unvergleichlich in ihrer Weiträumigkeit, ihren schönen Landhäusern inmitten herrlicher Gartenanlagen, so ist dies das Verdienst eines Mannes: Ferdinand Ancker.

Aus Tondern stammend, war er seit 1877 Besitzer einer Ziegelei in Othmarschen. Hier hatte er in den folgenden Jahren mit Hilfe eines Konsortiums eine „Villenkolonie Neu Othmarschen“ gegründet. Die Erfolge dieses Unternehmens ermutigten ihn, ein neues Bauprojekt von weit größerem Ausmaß zu erwägen. Sein Blick richtete sich auf das ausgedehnte Wiesengelände zwischen den Ortskernen von Nienstedten und Osdorf, welches beiderseits der damals endlich zweigleisig ausgebauten Eisenbahnstrecke Altona-Blankenese lag.

Für seine Pläne gewann er den Kaufmann Friedrich L. Loesener, einen Schwiegersohn von Robert M. Sloman jr., der ihm weitgehende finanzielle Unterstützung gewährte. Ancker ging um 1896 daran, das Baugelände von insgesamt 100 ha Größe zu erwerben, welches auf den Feldmarken von drei Gemeinden, Osdorf, Dockenhuden und Nienstedten, lag. Er hatte es mit über 20 Eigentümern zu tun, und es muß schon als erstaunliche Leistung gewertet werden, wenn es ihm gelang, in kurzer Zeit ein zusam-

HELLMUTH GAUSE

Bauklempnerei · Bedachung · Gas · Wasser · Installation
Ausführung von Reparaturarbeiten

Hamburg-Nienstedten · Georg-Bonne-Str. 91a
Telefon 82 04 67

Allen Kunden, groß und klein

Im Neuen Jahr viel Sonnenschein

wünscht **Albert Klingbiel jr.**

Bücher, Papier, Schreib- und Spielwaren

Nienstedten · Georg-Bonne-Str. 98 · Ruf 82 93 58

UWE STRELOW

39 46 73

MALERMEISTER

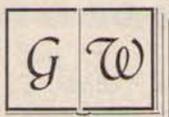
DER MALER
KOMMT
DOCH



In führenden Häusern der Gastronomie!

WALTER GRÜN & CO.
Kaffee-Rösterei

Hamburg - Fernruf 43 27 32



LEIHBUCHER

Bücher für alle Gelegenheiten · Feine Papier- und Schreibwaren
aus dem guten Fachgeschäft G. Wehrhahn

HAMBURG · NIENSTEDTEN · MARKTPLATZ 28 · TELEFON 82 96 35

menhängendes Gebiet, vom Ortskern Osdorf im Norden bis fast an die Elbchaussee im Süden reichend, zu erwerben, wobei noch der Austausch von ungünstig gelegenen Geländestücken erschwerend hinzukam.

Nicht geringere Bewunderung muß der Bebauungsplan erwecken, den Ancker von 1898 an, unterstützt von Friedrich Loesener, in die Tat umzusetzen begann. Den Straßen lag kein ödes Reißbrettsschema zugrunde. Mit leichten, vereinzelt auch starken Kurven passen sie sich feinfühlig dem Gelände an. Die Straßen wurden durchweg in 14 m Breite angelegt, wobei die Bürgersteige je 4 m Breite aufwiesen. Sie erhielten elektrische Beleuchtung und wurden zum Teil mit Bäumen bepflanzt. Fahrradwege aus Zementplatten wurden überall angelegt. Von dem Erdaushub der Straßen wurde ein kleiner Berg an der Ecke der heutigen Dörpfeld- und Meyerhoffstraße aufgehöhht, in der Folge der „Apfelsinenberg“ genannt. Er war hübsch mit Gebüsch bepflanzt und von einem Borkenhäuschen und einer Fahnenstange gekrönt. Von hier aus sah man den Blankeneser Kirchturm und selbst die Türme Hamburgs. Es ist bedauerlich, daß diese reizvolle kleine Anhöhe beim Verkauf des Grundstückes abgetragen wurde.

Im äußeren Bereich der Anlage an der Adalbertstraße war eine ziemlich große Fläche für gemeinschaftliche Veranstaltungen eingerichtet. Hier war ein kleiner Pavillon erbaut und Turngeräte aufgestellt. Später wurde das Grundstück, da niemand von ihm Gebrauch machte, an den Bremer Kaufmann Gildemeister verkauft. Das von ihm errichtete große Landhaus ist jetzt, durch einen schönen Neubau erweitert, das Schwesternheim Tabea.

Zur weiteren Aufschließung des Baugeländes wurde eine 2,5 km lange Sielleitung zur Elbe verlegt, die eine Aufgrabung bis zu 16 m Tiefe erforderlich machte.

Für die Versorgung der Villenkolonie mit elektrischem Strom wurde ein eigenes Kraftwerk, betreut von Meister Jerichow, am Rondeel (heute Fontanestraße) errichtet. Es wurde vor wenigen Jahren abgebrochen. Ein wesentliches Erfordernis war auch die Anlage einer Bahnstation. Die Eisenbahnverwaltung willigte ein unter der Bedingung, daß die Kosten für die erforderliche Verlegung und Verschiebung der Geleise, ja selbst für den Bau des Bahnhofsgebäudes von der Terraingesellschaft bezahlt würden. Gleichzeitig mit den Bahnhofsbauten wurde auch das gegenüberliegende Verwaltungsgebäude errichtet, ferner südlich des Bahnhofs, eine Gaststätte, deren Pächter Herr Mämecke war. Wie sollte die neue Bahnstation heißen? Mehrere Vorschläge (Hochfeld etc.) wurden von der Eisenbahnverwaltung abgelehnt, bis man sich auf den von Frau Ancker erdachten Namen „Hochkamp“ einigte.

Patriotisch erwies man sich in der Benennung der Straßen. Die beiden Hauptstraßen hießen Kaiser-Wilhelm- (Dörpfeld) und Bismarck- (Reichskanzler) Straße, die westlichen Seitenstraßen wurden nach den kaiserlichen Prinzen benannt, die östlichen erhielten die Namen siegreicher Schlachten: Düppel-, Königgrätz-, Sedanstraße, wobei der Friedensweg im Süden den versöhnlichen Abschluß bildete. Es sei hier eingefügt, daß die Straßennamen mehrfach, besonders auch im südlich der Bahn gelegenen Teil der Villenanlage, wechselten. Nach dem ersten Weltkrieg wurden damit verdiente Heerführer geehrt, nach dem zweiten Weltkrieg mußten diese Namen auf Anordnung der Engländer verschwinden. Statt ihrer wählte man die Namen berühmter Archäologen. So hieß die heutige Humannstraße vorher Linden- und Ludendorffstraße.

Es ist bedauerlich, daß man nicht zwei der Hauptstraßen der Villenkolonie nach ihren Begründern Ancker und Loesener benannt hat. Mit der „Ferdinand-Ancker-Straße“, einer kleinen Straße im äußersten Südwesten der von ihm geschaffenen Anlage ist man unseres Erachtens seinen Verdiensten nicht gerecht geworden.

(Schluß folgt)

Von Herrn Otto Willhöft, Nienstedten, Rupertistraße, wurde uns folgender Brief von Fräulein Marianne Wiegold aus Lomé - Togo, Westafrika, zur Verfügung gestellt. Fräulein Wiegold besuchte im vorigen Jahr die Missionsakademie in Nienstedten, lernte Familie Willhöft kennen und berichtet von Weihnachten 1964 in Lome-Westafrika.

Liebe Freundel

Nun schreiben wir schon das Jahr 1965. Eigentlich sollte Sie dieser Brief zum neuen Jahr erreichen und Ihnen viele gute Wünsche aus Afrika übermitteln. Aber viel zu schnell sind die Weihnachtsferien vergangen und auch die ersten Wochen im Neuen Jahr, so daß ich erst heute Zeit finde für diesen Brief.

Zunächst möchte ich allen ganz herzlich danken für die Briefe und lieben Grüße, die mich vor allem zum Weihnachtsfest erreichten. Ich habe mich unendlich darüber gefreut. Soviel Post wie in diesem Jahr habe ich noch nie bekommen, und so war ich, wenn auch entfernt von Deutschland, umgeben wenigstens in Gedanken von allen Freunden in Europa.

Nun will ich zuerst von der Advents- und Weihnachtszeit erzählen, die ich zum ersten Mal in einer so ungewohnten Weise verlebte. Ja, hier war alles anders. Zunächst einmal das Klima. Während in Deutschland das Längerwerden der Nächte, die trüben, dunklen Wintertage, die hoffentlich auch in diesem Jahr unterbrochen waren von kla-

ELBSCHLOSS BRAUEREI-AUSSCHANK

Inhaber: H. Neffgen · Fernruf: 82 99 88

Der bekannte Gaststättenbetrieb an der Elbchaussee für Tagungen und Festlichkeiten

ren, kalten Frosttagen und Schneegestöber, das Nahen des Weihnachtsfestes künden, hatten wir hier das herrlichste Sommerwetter. Teilweise stieg das Thermometer bis zu 35 Grad im Schatten. Aber ich habe mich so gut an die Hitze gewöhnt, daß ich diese kaum mehr unangenehm empfinde. Im Gegenteil, wenn das Thermometer abends einige Grad fällt, hat man das Gefühl von Kälte und sucht sich eine Jacke zum Überziehen.

So gab es in diesem Jahr ein Weihnachtsfest im hochsommerlichen Wetter. Aber auch all die anderen äußeren Dinge, die zur Vorweihnachtszeit in Deutschland dazugehören, daß man sie sich kaum wegdenken kann, wie geschmückte Schaufenster, erleuchtete Städte, Tannenbäume auf Straßen und Plätzen, fehlten hier. Und in dieser Situation wird einem ganz deutlich bewußt, daß Weihnachten mehr ist als all diese Dinge, die wir so schätzen.

Doch habe ich nicht so ganz auf das Altvertraute und Gewohnte verzichten müssen, denn ich war oft bei Hussers eingeladen, die als Elsässer viele deutsche Weihnachtsbräuche kennen und pflegen. Einen Adventskranz hatten sie aus Palmzweigen gebunden, und zum Weihnachtsfest fanden wir sogar einen kleinen Tannenbaum, den sie aus den Sommerferien aus den Vogesen mitgebracht hatten und dem der Klimawechsel gar nicht so schlecht bekommen ist.

Ich selbst habe versucht ein wenig von der deutschen Weihnachtsbäckerei nach Afrika zu verpflanzen. Aber das ist gar nicht so einfach. Wenn man das Kochbuch aufschlägt und liest: man nehme, so muß man leider hinter die meisten Dinge setzen, in Lomé nicht aufzutreiben. So fehlen die verschiedenen Gewürze. Mandel und Haselnüsse müssen durch Erdnüsse ersetzt werden. Diese allerdings gibt es hier in großen Mengen, und deshalb kann man sie sehr billig einkaufen, zumal, wenn man sie selbst röstet. Kokosflocken muß man selbst fabrizieren, d. h. die Nüsse aufsägen, das Fleisch herausholen und raspeln. Das ist eine recht mühevoll Arbeit, die sich aber lohnt. Und so werden die meisten Rezepte ein wenig abgewandelt. Aber die so entstandenen Resultate haben gar nicht schlecht geschmeckt.

Das eigentliche Weihnachtsfest begann für uns mit der Schulfest am 23. nachmittags. Sehr beeindruckt hat mich das Krippenspiel, das die unteren Klassen aufgeführt haben. Die Afrikaner haben einfach Talent zum Spielen. Vor allem die Hirtenszenen waren so echt, vielleicht weil die Kinder hier ein Stück ihres eigenen Lebens darstellen konnten, denn einige sind früher selbst Hirten gewesen. Erstaunt hat mich, daß das Jesuskind durch eine weiße Puppe repräsentiert wurde. Aber die Kinder fanden das ganz selbstverständlich und wunderten sich ihrerseits über meine Frage.

Den Morgen des Heiligen Abend habe ich am Strand verbracht, Sonne, Meer und Ferienbeginn genießend. Das war wirklich ein Vergnügen, um das mich sicher mancher in Deutschland beneidete. Abends waren alle Lehrer von Tokoin bei Hussers eingeladen, und in einer so netten Gesellschaft in einem weihnachtlich geschmückten Raum habe ich mich so wohl gefühlt, daß gar keine trüben Heimweggedanken aufkommen konnten.

Elektro-Installationen
D. Peiser 8 30 92 50 / 82 59 17
 Privat – Industrie – Neubau
Antennenanlagen

Industrie-Rolltore
 Stahl u. Alu • Elektro u.
 Handantrieb • Schlupf-,
 Tür- und Spezialbeschlag
 Rollläden, Rollgitter, Markisen

ogelhaupt
 Werk
 Kalligau
 Kalligau

Hamburger D. B. P.
Allzweck-Decken-Tor
 2 Hamburg 50-Altona
 Stresemannstr. 206 • 0411 / 43 06 37 u. 34
 Werk-Nr. 04107/41065 v. Hamburg 96/41065



C · A · PLATOW & SOHN

MALERARBEITEN JEDER ART

Jungfrauenthal 47 — 44 59 23 · 45 20 84

SALON Heidi

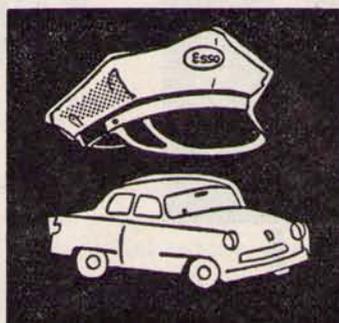
Modfrisuren – Modetönung
 für Damen und Herren

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistraße 2
 Telefon 82 88 14

Kurt Seit 1920
Keyls Ofenbaumeister

Kachelöfen — Heißluftöfen — Ölöfen — Herde
 Ausführung sämtlicher Reparaturen
 Bau von Anlagen für Kachelofen-Mehrzimmerheizung

Hamburg-Lurup, Luruper Hauptstr. 129
 Telefon 83 60 19



In guter Hut . . .

bei



Gerhard Adamowitz
 Nienstedten, Marktplatz
 Ruf 82 04 26

M. Higle & Sohn · Inneneinrichtungen

Neuanfertigung und Reparatur von Polstermöbeln – Dekorationen
Markisen und Jalousetten in eigenen Werkstätten
Ausführung sämtlicher Bodenbeläge wie Linoleum – Teppiche – PVC
durch geschulte Fachkräfte

Kl. Flottbek · Quellental 24 · Ruf 82 01 06 u. 82 54 62

Friedrich Schultz

Schlachterei

Hmb.-Nienstedten, Nienstedtener Str. 3c, Tel. 828402

Peter von Ehren u. Söhne

Inhaber: Hans Cord u. Sohn
Gegründet 1877

Kohlenhandel

Zentralheizungskoks - Heizöl

Hamburg-Nienstedten, Kanzleistr. 20, Ruf 82 05 59



*Spitzenleistungen der
Gastronomie werden Ihnen
geboten im*

RESTAURANT - KONDITOREI

**ELBSCHLOSS
TEUFELSBRÜCK**

Otto Rautenberg

HAMBURG-NIENSTEDTEN · ELBCHAUSSEE 332 RUF: 82 80 19

BACKEREI
KONDITOREI
KAFFEEESTUBE

Willy Stüdemann

Nienstedten, Marktplatz 22 · Telefon 82 84 48

Julius Ehms

Obst — Gemüse — Konserven

Up de Schanz 8 · Telefon 82 06 13

HERBERT PEIN

Baumeister

NIENSTEDTEN · SCHULKAMP 22c
FERNRUF 82 91 71



Heinrich Harms

Verkauf · Kundendienst · Ersatzteile

Am Felde 2 · Tel. 38 42 12 – 38 63 83

in Altona

3629
Alb. Museum
Postfach 125-10
Dr. Groh